



Nächtliche Mäusejäger  
Schleiereulen haben sich  
dank guter Pflege prächtig  
vermehrt. HOHENLOHE | 29

Internet:

[http://www.stimme.de/hohenlohe/nachrichten/sonstige/art/1919,1352529\\_bzw.1352530](http://www.stimme.de/hohenlohe/nachrichten/sonstige/art/1919,1352529_bzw.1352530)

Hohenloher Zeitung  
23.09.2008, Nr. 223, Seite 29

## Kinderstube im Kirchturm

Entwicklung der Schleiereulen-Population ist eine Erfolgsgeschichte

Von Hartmut Müller

**HOHENLOHE** Als Dekan Joachim Stier eines Abends zum Glockenturm der Ohringer Stiftskirche hinauf schaute, freute er sich. Er sah Schleiereulen wegfliegen und wieder kommen. „Das ist ein gutes Zeichen für den Turm, wenn die sich hier wohl fühlen“. Auch Dohlen und Turmfalken sind dort oben zu Hause. „Ein kleines Vogel-Biotop“, schwärmt der Dekan.

Auch Karl-Heinz Graef von der Ortsgruppe Ohringen des Naturschutzbundes (Nabu) freut sich. Denn er hat zusammen mit Gunter Ungerer im März im Glockenturm vier Nistkästen eingebaut. Zu erkennen sind sie an den Einflugöffnungen in den Schallläden. Und flugs waren sie von Eule, Dohle und Falke angenommen worden. Es wird aber auch noch immer der Nistkasten in der Turmspitze belegt, den Pfarrer Max Eisenwein vor etwa 35 Jahren in den Turm hängte.

„Die Wohnungsnot bei diesen Vögeln ist groß“, weiß der Hobby-Ornithologe Graef. Er und weitere Nabu-Mitglieder haben in den vergange-

nen Jahren dafür gesorgt, dass im Hohenlohekreis die Zahl der Schleiereulen-Brutpaare erfreulich angestiegen ist. Eben durch den Einbau von Nistkästen in Kirchtürmen und Scheunen. Trotzdem bleibt noch viel zu tun.

**Nachwuchs** In den vier neuen Nistkästen auf dem Ohringer Glockenturm sind zwei Dohlen eingezogen. Ein Dohlenpaar hat ein junges großgezogen, das andere zwei. Ein Turmfalkenpaar hatte vier Junge. Beim Schleiereulen-Brutpaar

schlüpfen fünf Jungvögel, und alle fünf würden flügge. Doch bevor sie fliegen konnten, ist Karl-Heinz Graef zu ihnen hochgestiegen, um sie zu beringen.

Auch im Kirchturm in Morsbach sind heuer fünf Schleiereulen aufgewachsen. Dort wurde vor zwei Jahren ein Nistkasten angebracht. Diese Eulen waren in diesem Jahr die letzten, die Graef beringte. Insgesamt hat er 225 Jungvögel von 75 Brutpaaren einen Ring der Vogelwarte Radolfzell am linken Ständer angebracht.

Aber noch nie gab es so viele junge Schleiereulen wie im Jahr 2007. „Ein Rekordjahr“, sagt Graef, der seit einem Vierteljahrhundert nach den Nachtgreifvögeln schaut. Im vergangenen Jahr wurden 704 Jungvögel von 102 Brutpaaren großgezogen. Und zwar aus 102 Erst- und 49 Zweitbruten. „Immer in Mäusegradationsjahren, also in Jahren mit Massenvermehrung der Mäuse, gibt es auch viele Eulen“, sagt Experte Graef. Und auch das hat er noch nie gesehen: Eine Brut mit zehn Jungvögeln, registriert 2007 im Bitzfelder Kirchturm.

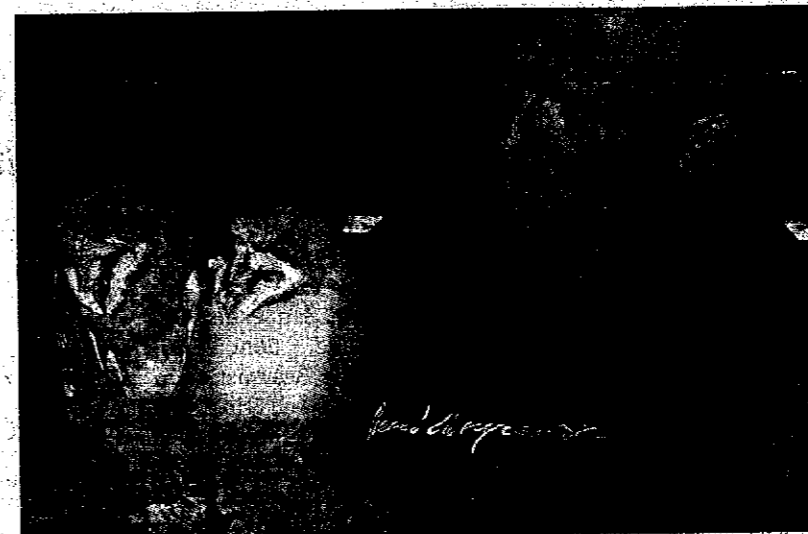
### ■ Hintergrund

#### Mäusejäger

Schleiereulen sind bis zu 35 Zentimeter lang, erreichen eine Flügelspannweite bis zu 85 Zentimeter und ein Gewicht zwischen 300 und 400 Gramm. Diese Eulenart ist die am weitesten verbreitete auf der Welt. Etwa über 30 Unterarten der Schleiereule werden beschrieben. Die Schleiereule ist in der Dämmerung und in der Nacht unterwegs

und macht vor allem Jagd auf kleine Säugetiere, hauptsächlich auf Mäuse. Ihr Flug ist nahezu geräuschlos, dank des besonderen Federkleids. Wer gerne im eigenen Haus, in der Scheune, dem Schuppen oder dem Kirchturm Nistgelegenheit für Schleiereulen und Turmfalken schaffen möchte, kann dies Karl-Heinz Graef mitteilen, Telefon 07066-915897, E-Mail KhGraef@aol.com. hm

**Nistkästen** Im Kreis hat sich die Zahl der Schleiereulen-Brutpaare bei 70 bis 80 eingependelt. Vor 25 Jahren waren es nur vier bis fünf. Zur Zeit sind 254 Nistkästen aufgehängt. Bis zu 300 sollen es werden. Karl-Heinz Graef ist zuversichtlich, dass das gelingt: „Die Zusammenarbeit mit Landratsamt, Landwirten und Kirchengemeinderäten funktioniert eigentlich gut“. Fast in jedem Ort haben Schleiereulen nun ein Zuhause gefunden, dank der unermüdlichen Arbeit der Eulenschützer.



Naturschützer Karl-Heinz Graef mit zwei unterschiedlich großen jungen Schleiereulen aus einer Brut. Foto: Hartmut Müller

### Der Herr der Ringe

**HOHENLOHE** Von der Vogelwarte Radolfzell bekommt Karl-Heinz Graef die Ringe für die Jungvögel. Seit 25 Jahren beringt er Schleiereulen und Turmfalken im Hohenlohekreis. Das Beringen ist wichtig für die Vogelforschung. Im Herbst wandern die Jungvögel ab. Wohin sie ziehen und wie alt sie geworden sind, kann anhand des Rings festgestellt werden, wenn tote Vögel gefunden werden. Graef freut sich zwar nicht über tote Schleiereulen, wohl aber über

die Rückmeldungen, die bei beringten Vögeln möglich sind. Wo und wann sie beringt wurden, geht aus den Ziffern und der Beschriftung der Ringe hervor. Eine im Hohenlohekreis beringte Schleiereule wurde in Russland gefunden, 1674 Kilometer entfernt bei Novgorod. 1002 Kilometer flog eine Eule, die bei Barcelona in Spanien entdeckt wurde. Auch aus Österreich, Holland, Tschechien und der Schweiz kamen Ringe zurück. hm